

Publiziert in:

„Re/Positionierung“, Hg.: Neue Gesellschaft für Bildende Kunst (NGBK), Berlin 2009

Farida Heuck

GLOBAL IMMIGRATION SERVICE

Selektion der „besten Köpfe“

In meinem Projekt Global Immigration Service beschäftige ich mich explizit mit der vom Mainstream als „Normalität“ akzeptierten rassistischen Sortierung von Migration: in die für uns „nützlichen“ und als „nicht nützlich“ gesehene MigrantInnen. Die gleichzeitige Strategie der Abwehr und der kontrollierten Anwerbung spielt darin eine große Rolle und dies hat wenig mit Freizügigkeit zu tun.

Global Immigration Service Berlin¹

Meine Skulptur Global Immigration Service (GIS) ist eine Art Aufsichtshäuschen auf Stelzen, die an einen Grenzwachturm erinnert.

Von innen wird in der Ausgestaltung des zweigeteilten Raumes „der unterschiedliche Umgang mit Zuwanderung verdeutlicht. Auf der einen Seite vermitteln verspiegelte Decken das Ambiente eines Komforthotels, wie es viele KundInnen des BIS bewohnen. Näher am Lebensalltag vieler BewohnerInnen am Kottbusser Tor ist der zweite Raum, der an einen Wartesaal im Ausländeramt oder Jobcenter erinnert. An der Wand befindet sich eine Tafel mit Nummern, wie sie bei diesen Behörden üblich sind. Ein Plakat informiert, dass hier im Rahmen des Zuwanderungsgesetzes Sprachkurse für MigrantInnen angeboten werden.“

(TAZ vom 16.05.2008, Wachturm mitten in Kreuzberg von Peter Nowak)

Von außen dagegen präsentiert der Global Immigration Service eine Scheinwelt, die suggeriert, dass für alle eine Beratungsstelle zur Einwanderungsbürokratie zur Verfügung steht. Erst auf den zweiten Blick erkennen die Betrachtenden die anders aussehende Realität im Inneren.

Die Skulptur ist zugleich ein uneingelöstes Versprechen, das die Reflexion über den Umgang mit Migration befördern soll.

"Neue Impulse und frisches Kapital von außen - das hilft der Berliner Wirtschaft. Deshalb rollen wir Investoren, die sich in Berlin engagieren wollen, den roten Teppich aus. Dazu gehört auch eine gelebte Willkommenskultur für ausländische Unternehmer und unbürokratisches Handeln im Alltagsbetrieb. Das besondere am Business Immigration Service (BIS) ist, dass dies nicht nur ein weiterer Schalter ist,

¹ GLOBAL IMMIGRATION SERVICE am Kottbusser Tor in Berlin (vom 15.5.-7.7.2008 gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds) und am Rathausplatz, Bruneck/Italien (vom 19.9.-3.10.2008 im Rahmen von Parallel Events Manifesta7)

wo Anträge entgegen genommen werden. Hinter dieser Schnittstelle wurden auch Verwaltungsabläufe in den Behörden beispielhaft gestrafft und verkürzt.“²

Gemeinsam mit der Ausländerbehörde richtet die Industrie und Handelskammer (IHK) in Berlin einen neuen Serviceschalter ein. Seit dem 7. März 2007 haben global agierende Unternehmen, ausländische Manager, hoch qualifizierte Spezialisten und deren Familien die Möglichkeit, sich in Visa-Angelegenheiten kompetent beraten zu lassen. Die IHK wirbt mit ihrem neuen Business Immigration Service mit einem schnellen und unkomplizierten Erwerb von Aufenthaltstiteln für ausländische Unternehmer. Die Berliner Arbeitsagenturen sind dabei unterstützend tätig, indem sie über die Erteilung einer Arbeitsgenehmigung im vereinfachten Verfahren entscheiden. Das Antragsverfahren wird dadurch stark beschleunigt. (Vgl. http://www.berlin.ihk24.de/produktmarken/recht_und_fair_play/gewerberecht/auslaenderrecht/BIS.jsp)

Eine Mitarbeiterin der Ausländerbehörde kommt an festen Tagen in der Woche in das Gebäude der IHK und erledigt dort die Einwanderungsformalitäten. Somit ist es für eine bestimmte Personengruppe vollzogen: kein unangenehmes Warten in den abweisenden Räumlichkeiten der Ausländerbehörde, sondern direkt und zukommend bedient in dem Licht durchflutenden und architektonisch innovativen Gebäude der IHK. Direkt anschließend können Informationen über die Gründung eines Unternehmens in Berlin eingeholt werden.

All dies ermöglicht das Zuwanderungsgesetz

Darin heißt es, dass die Gewährung eines Daueraufenthalts für Hochqualifizierte von Anfang an vorgesehen ist. Sie können sofort eine Niederlassungserlaubnis erhalten. Mit- oder nachziehende Familienangehörige sind zur Ausübung einer Erwerbstätigkeit berechtigt.

Hingegen lautet es weiter, dass der generelle Anwerbestopp für Nicht- und Geringqualifizierte mit Ausnahmemöglichkeiten für einzelne Berufsgruppen durch Verordnung fort gilt; darüber hinaus kann die Zulassung im begründeten Einzelfall erfolgen, wenn ein öffentliches Interesse an der Beschäftigung besteht (§ 18 Abs. 4 AufenthG).

Des Weiteren wird die Ansiedlung von Unternehmen gefördert, indem Selbständige im Regelfall sofort eine Aufenthaltserlaubnis bei einer Investition von mindestens 500.000 Euro und der Schaffung von mindestens fünf Arbeitsplätzen erhalten. Sind diese Voraussetzungen nicht erfüllt, erfolgt eine Einzelprüfung zum Bestehen eines übergeordneten wirtschaftlichen oder besonderen regionalen Interesses, zu den Auswirkungen auf die Wirtschaft sowie zur Sicherung der Finanzierung. (Vgl: www.auswertiges-amt.de) In diesen Fällen entfällt auch die Prüfung, ob eventuell ein/e deutsche/r StaatsbürgerIn für die Arbeitsstelle in Frage kommt. Da ansonsten nur ein Aufenthaltstitel erteilt werden darf, wenn ein konkretes Arbeitsplatzangebot vorliegt, wobei sich die Zulassung der Beschäftigung generell an den Erfordernissen

² erklärte der Geschäftsführer der Partner für Berlin GmbH, Roland Engels am 16.2.2007 der Berliner Presse über das zukünftige Service Center der IHK.

des Wirtschaftsstandortes Deutschland unter Berücksichtigung der Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt orientiert.

Dies zeigt umso deutlicher wer in dem „neuen“ Einwanderungsland Deutschland willkommen ist und wer nicht. Wurden in den 60er und 70er Jahren vor allem FabrikarbeiterInnen nach Deutschland geholt, um den Arbeitskräftebedarf im Wirtschaftswunderland Deutschland der Nachkriegsjahre zu decken, liegt der Fokus heute auf hoch qualifiziertem Fachpersonal.

Jetzt existiert am Arbeitsmarkt ein Wettbewerb der so genannten „besten Köpfe“. In der Fachsprache der Wirtschaft werden Menschen als Humankapital bezeichnet. Der Mensch wird nach ökonomischer Verwertbarkeit sortiert.

Weitere Infos zu meinen Projekten unter: www.faridaheuck.net

Literaturverzeichnis:

Mau, Steffen. Unsichtbare Grenzen, in: Die Zeit, Nr. 27, Berlin, 26.6.2008

Nowak, Peter. Wachturm mitten in Kreuzberg, in: TaZ, Berlin, 16.05.2008

Konsultierte Internetseiten:

http://www.berlin.ihk24.de/produktmarken/recht_und_fair_play/gewerberecht/auslaenderrecht/BIS.jsp, Stand: 6.3.2009

[http://www.auswaertiges-
amt.de/diplo/de/WillkommeninD/EinreiseUndAufenthalt/Zuwanderungsrecht.html#t3](http://www.auswaertiges-
amt.de/diplo/de/WillkommeninD/EinreiseUndAufenthalt/Zuwanderungsrecht.html#t3),
Stand: 6.3.2009